



Syrian Refugees by FreedomHouse is marked with Public Domain Mark 1.0.

Tote, um die sich niemand zu kümmern scheint

- Josue Michels
- [20.12.2022](#)

Jedes Jahr versuchen Tausende von Flüchtlingen, das Mittelmeer zu überqueren und ertrinken dabei. Jeder dieser Flüchtlinge hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Lebenserfahrungen, seine Familie und Freunde. Einige von ihnen sind kleine Kinder. Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise ertranken im Durchschnitt jeden Tag zwei Kinder. Heute steigt die Zahl der ertrinkenden Flüchtlinge wieder an und fast niemand scheint sich darum zu kümmern. *Der Spiegel* veröffentlichte im Februar sogar Hinweise darauf, dass Grenzbeamte der Europäischen Union Flüchtlinge, die die Reise überlebt haben, [getötet haben](#). Diese Gleichgültigkeit gegenüber dem menschlichen Leben ist besorgniserregend. Unser Verstand ist darauf trainiert, solche Nachrichten zu ignorieren oder diejenigen, die ertrinken, als etwas Untermenschliches zu betrachten, nur weil es Flüchtlinge sind.

Im Oktober dokumentierte das Missing Migrants Project (Projekt Vermisste Migranten) der Internationalen Organisation für Migration (IOM) mindestens 5684 Todesfälle auf den Migrationsrouten nach und innerhalb Europas seit Anfang 2021. Sie stellten fest, dass die Zahl der Todesfälle steigt – die meisten von ihnen ertrinken im Mittelmeer. Es stimmt, dass einige dieser Flüchtlinge mit böswilligen Absichten kommen, viele andere jedoch fliehen vor einem Leben in Elend, Verfolgung und Verzweiflung.

PT_DE

Es gibt einige Organisationen, die versuchen, diesen Flüchtlingen zu helfen. Aber diese Organisationen werden beschuldigt, Menschenhändlern zu helfen. Andere in Europa befürchten zu Recht, dass mit jedem ankommenden Flüchtling die Gefahr künftiger Terroranschläge steigt. Ein jüngster Vorfall hat zum Tod eines jungen Mädchens und zur Trauer in ganz Deutschland geführt. Eine Politik der offenen Tür ist offensichtlich nicht die Lösung. Dies sollte unsere Politiker zumindest dazu veranlassen, ihre völlige Unfähigkeit, unsere Probleme zu lösen, zu akzeptieren. Doch stattdessen wird ihnen der Verlust von Menschenleben immer gleichgültiger.

Kürzlich schlug ein hochrangiger Beamter der Europäischen Union vor, Zäune zu errichten, um den Zustrom von Migranten in das europäische Kernland zu stoppen. Dies ist aus einem Grund schockierend: Derselbe Beamte kritisierte die Politik von Präsident Donald Trump an der Südgrenze der Vereinigten Staaten. Man muss sich vor Augen halten, dass diejenigen, die in die USA einreisen wollen, ein viel geringeres Risiko haben, in ihrem Heimatland oder auf dem Weg zu einem besseren Leben zu sterben. Die Heuchelei ist daher schockierend (lesen Sie mehr in: „Nicht eine Mauer, sondern ein Zaun – um die Migration nach Europa zu stoppen“).

Auch hier ist eine Politik der offenen Tür nicht die Lösung. Aber es wird prophezeit, dass diese Gleichgültigkeit gegenüber dem menschlichen Leben nur noch schlimmer wird. Habakuk 1, 14 spricht von einer Zeit, in der das menschliche Leben mit dem gleichen Wert wie die der Fische im Meer betrachtet wird. „Sie betrachten den Menschen wie einen Fisch im Meer oder ein Insekt“, erklärt Gerald Flurry, Chefredakteur der Posaune. „Sie haben keine Achtung vor dem menschlichen Leben! Sie sind grausam! Sie werden die Macht haben, ganze Nationen zu fangen, wie ein Fischer ganze Fischschwärme in seinen Netzen fängt.“

Zur Zeit Adolf Hitlers hätte man vielen Nazis diese Gleichgültigkeit gegenüber dem menschlichen Leben sicherlich vorwerfen können. Aber die Bibel offenbart, dass eine schlimmere Zeit bevorsteht. Es wird prophezeit, dass eine europäische Macht unter deutscher Führung wieder auferstehen und ihre Macht unter völliger Missachtung des menschlichen Lebens ausüben wird. Diese Prophezeiungen werden in Herrn Flurrys Broschüre [Nahum: Eine Endzeit-Prophezeiung für Deutschland](#) erläutert. Wenn wir uns die humanitären Krisen dieser Welt ansehen, sollten wir erkennen, dass dieses Leid erst der Anfang ist. Aber wir sollten auch wissen, dass derselbe Gott, der dieses Leid prophezeit hat, auch sein Ende prophezeit hat. Deshalb müssen wir „Dein Reich komme“ beten und Gottes Plan und Hoffnung für die Menschheit studieren – einschließlich derer, die auf ihrer Reise nach Europa ihr Leben verloren haben.

Dieser kurze Artikel wurde zuerst als Posaune-Kurzmitteilung veröffentlicht. Wenn Sie täglich aktuelle Nachrichten in Ihrem Posteingang erhalten möchten, melden Sie sich [bitt](#) hier an.